

Andere Welt (un)möglich?! – Schöpfungsutopien, ökologische Gerechtigkeit und nachhaltiges Handeln. Ein Lernsetting für die 9./10. Jahrgangsstufe an Haupt- und Sekundarschulen

Claudia Gärtner / Marie-Christin Beckers

Kontext: Religiöse Bildung für nachhaltige Entwicklung in einer nicht-nachhaltigen Gesellschaft

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) gilt als eine zentrale gesellschaftliche Antwort auf die sozial-ökologische Krise. Sie ist bildungspolitisch breit verankert und auch der Religionsunterricht (RU) greift vielfach ökologische Themen auf, um diesbezüglich seinen Beitrag zu leisten. Doch trotz sich dramatisch verschärfender ökologischer Krisen und Katastrophen ist aktuell ein Rückgang wahrzunehmen: Auf politischer, wirtschaftlicher, gesellschaftlicher wie auch auf individueller Ebene, insbesondere auch bei Jugendlichen ist das ökologische Bewusstsein in den letzten Jahren gesunken. BNE selbst kann zwar Erfolge im Bereich des kognitiven Lernens aufweisen, aber nur bedingt hinsichtlich umweltbewusster Einstellungen oder entsprechenden Verhaltens. Eine Unterrichtsreihe im RU zu nachhaltigem Handeln muss somit vielfältige Widerstände und Hürden antizipieren.

Am deutlichsten zeichnen sich Lernerfolge in BNE bei partizipativem, ästhetischem, projekt- und handlungsbasiertem, emotionalem sowie ganzheitlich-institutionellem Lernen ab. Allerdings sind die Lernvoraussetzungen und -erfolge sehr heterogen. Insbesondere bildungsbenachteiligte Schüler:innen (S:S), die in der vorliegenden Unterrichtsreihe besonders adressiert sind, fühlen sich schwächer von ökologischen Themen angesprochen und sind weniger bereit, an entsprechenden Aktivitäten teilzunehmen. Dies liegt zum einen daran, dass ökologische Krisen nicht als zentral für das eigene Leben angesehen werden. Zum anderen haben diese S:S immer wieder die Erfahrung gemacht, dass sie mit ihren Wünschen und Ängsten nicht gehört werden und ihnen keine Kompetenzen zugesprochen werden, um ihre Anliegen entsprechend zu verfolgen.

An diesen Erkenntnissen der BNE-Forschung orientiert sich die vorliegende Unterrichtsreihe, die bereits mehrfach schulisch evaluiert und optimiert wurde. Im Zentrum stehen weder Wissensvermittlung noch Appelle zu individueller Handlungsveränderung. Vielmehr ist die Reihe weitgehend empowernd und politisch ausgerichtet, um die Heranwachsenden zu befähigen, Vorstellungen einer sozial-ökologisch gerechteren Welt zu entwickeln und sich hierfür einzusetzen. Emotionalität und (religiöse) Hoffnungsvorstellungen sind wesentliche Elemente religiöser BNE (rBNE), die auch im Lernsetting zentral sind. Somit sind erstens emotionssensible, aber auch spirituell ausgerichtete religiöse Lernelemente wichtige Bestandteile, wodurch Ängste, Wut, Trauer, aber auch Lob, Staunen und Dank ihren Ausdruck finden können. Zweitens wird im Lernsetting Hoffnung in doppelter Hinsicht eingebracht: als Vertrauen in die eigene Kraft zur (Mit-)Gestaltung von Leben und Welt sowie als Vertrauen in Ressourcen und Akteur:innen außerhalb seiner selbst. Religion selbst besitzt

Hoffnungsquellen, wenn z. B. im Horizont der Reich-Gottes-Botschaft und des utopisch-visionären Potenzials des Christentums radikal neu und anders gehofft, gedacht und gehandelt werden kann. Eng verbunden mit religiöser Hoffnung sind daher Visionen eines besseren Lebens, die zu produktiv-kritischem Handeln sowohl auf individueller als auch auf kollektiver Ebene führen können. Im Christentum sind es vor allem die vergegenwärtigende Erinnerung an das bereits angebrochene Reich Gottes sowie die Schöpfungstheologie, die dieses Potenzial und die Hoffnung freisetzen können.

Aus diesen Überlegungen heraus orientiert sich die Unterrichtsreihe an den sechs religionspädagogischen Grundprinzipien des sog. [Schwerter Konsents](#). Demnach ist rBNE

1. kontrovers, wonach in religiöser Bildung kontrovers erscheint, was in Theologie, Kirche oder Gesellschaft kontrovers ist;
2. kritisch, wonach Machtverhältnisse und soziale Ideologien (selbst-)kritisch reflektiert werden;
3. konstruktiv, wonach Schüler:innen durch religiöse Hoffnungs- und Gerechtigkeitsvorstellungen ermutigt werden;
4. positionell, wonach bekenntnisbezogene religiöse Haltungen und theologische Standpunkte kritisch reflektiert und transparent eingebracht werden;
5. partizipatorisch, wonach Schüler:innen befähigt und ermutigt werden, entsprechend ihren eigenen Überzeugungen praktisch handeln zu können;
6. praktisch, wonach Schüler:innen spirituelle Praktiken und religiös motivierte sozialpolitische Aktionen zur kritischen Aneignung angeboten werden.

Lerngegenstände/Inhalte

Das Lernsetting ist heterogenitätssensibel konzipiert und berücksichtigt sozial- und bildungsbenachteiligte S:S, die statistisch gesehen negative, skeptische oder unentschlossene Einstellungen und Verhaltensweisen gegenüber Nachhaltigkeit aufweisen. Es besteht aus 6 Sequenzen (S1–6), die mindestens eine 45-minütige Schulstunde umfassen. Der gesamte Aufbau des Lernsetting mit Arbeitsmaterialien und -aufträgen, Reflexionsfragen uvm. findet sich in einer umfassenden [PowerPoint-Präsentation](#).

Das Lernsetting bietet vielfältige Anknüpfungspunkte an die Lehrpläne für den evangelischen und katholischen RU für Haupt- und Sekundarschulen. Exemplarisch am [Kernlehrplan für die Hauptschule in NRW: Katholische Religionslehre \(2013\)](#) veranschaulicht, lassen sich die Unterrichtssequenzen vor allem im Inhaltsfeld 1 „Menschsein in Freiheit und Verantwortung“ verorten. Sie berühren aber auch Aspekte des Inhaltsfelds 2 „Sprechen von und mit Gott“, insbesondere in den Sequenzen 4-5. Zudem soll der RU an Haupt- und Sekundarschulen über die Entwicklung fachliche Inhalte und Kompetenzen hinaus Beiträge für Lebensplanung und Berufsorientierung der S:S leisten. Lehrplankonform greift das Lernsetting explizit das Themenfeld „Ausbildung und Beruf“ in Sequenz 2 auf. Es orientiert sich zudem an „Freizeit und Konsum“ (Sequenz 1, 3-4, 6) und ist durchgängig auf „Kultur, Politik, Gesellschaft“ ausgerichtet. So werden in den ersten zwei Sequenzen (S1–2) die S:S befähigt, grundlegende ökologische Probleme global und lokal sowohl auf einer kognitiven als auch emotionalen Ebene wahrzunehmen und gleichzeitig zu erkennen, dass sie selbst von diesen Problemen

betroffen sein werden. Denn die Zielgruppe der Haupt- und Sekundarschüler:innen lehnt oftmals ökologische Themen ab, da sie aufgrund vielfältiger sozialer Belastungen die fundamentalen Auswirkungen der ökologischen Krise auf ihr (zukünftiges) Leben weniger stark reflektieren. Daher ist dieser Schritt für den weiteren Unterricht von grundlegender Bedeutung. In der ersten Sequenz (S1) erkunden sie zum Einstieg spielerisch globale nachhaltigkeitsbezogene Ungerechtigkeitsstrukturen durch Zahlenraten (M1). Anschließend werden sozial-ökologische Ungerechtigkeiten und Privilegien auf die Lebenswelt der S:S bezogen, indem sie sich hierzu positionieren müssen. Sie gehen dazu im Klassenraum jeweils einen Schritt nach vorne, wenn eine einzelne Aussage auf eine Rolle, in die sie sich hineinversetzen sollen, zutrifft bzw. sie bleiben stehen, wenn dies nicht der Fall ist (PPT + M2). Durch den Transfer auf das eigene Leben können sie räumlich-visuell erkennen, wo sie von Ungerechtigkeit (nicht) betroffen bzw. hierfür verantwortlich sind. In einem dritten Schritt bietet das Lernsetting einen Gallery-Walk mit Bildern zu ökologischen Katastrophen (M3). Die S:S können hieran das bereits bestehende Ausmaß der ökologischen Krisen erkennen. Mit Klebepunkten artikulieren sie ihre diesbezüglichen Gefühle in einem Gefühlsbarometer (M3), das im Anschluss gemeinsam reflektiert wird.

In der zweiten Sequenz (S2) lernen die S:S, den anthropogenen Klimawandel (zumindest ansatzweise) in seinen Ursachen zu verstehen und erkennen seine konkreten Auswirkungen auf ihr eigenes Leben. Zuerst werden Basisinformationen zum Klimawandel durch ein Lernvideo (ggf. als vorbereitende Hausaufgabe; M4) mit Arbeitsaufträgen und im Unterrichtsgespräch erarbeitet. Anschließend bietet das Lernsetting verschiedene „Spend A Day with me“-Videos (M5), in denen fiktive Creator:innen ihr Berufsleben vorstellen und dabei die massiven Auswirkungen der Klimakrise berücksichtigen. Die S:S suchen sich interessengeleitet ein Berufsprofil aus (z. B. Garten- und Landschaftsbau, Pflege, Automobilmechatronik) und erarbeiten mit Hilfe des Videos konkrete Auswirkung auf den (Berufs-)Alltag. Auf diese Weise wird der Klimawandel für sie emotional nachvollziehbar und sie werden dazu angeregt, über ihre eigene Verletzlichkeit sowie die damit verbundenen Verflechtungen und Verantwortlichkeiten nachzudenken. Die Ergebnisse werden in Form von Zukunftsplakaten (M6) gesichert, vertieft und reflektiert.

Anschließend wird in der dritten Sequenz (S3) sozial-ökologische Ungerechtigkeit in globaler und lokaler Perspektive anhand exemplarischer Nachhaltigkeitsziele reflektiert. Dazu lernen die S:S einleitend anhand eines Videos (M7) die Notwendigkeit globalen Handelns kennen, die die Vereinten Nationen zur Verabschiedung der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDG) veranlasst hat. In einer Erarbeitungsphase finden sie für die 17 SDG exemplarische Beispiele und Maßnahmen (M8). Abschließend lernen sie, sich anhand ausgewählter, teils kontroverser Nachhaltigkeitsmaßnahmen (z. B. Verzicht auf Flugreisen, Fleischkonsum) im Klassenraum auf einer Skala „Zustimmung – Ablehnung“ zu positionieren (M9). Diese Methode bietet je nach Lerngruppe die Möglichkeit, sehr differenziert jede einzelne Maßnahme bzw. Positionierung zu argumentieren oder dies im Abschluss eher allgemein zu reflektieren (M9 + Lehrkräftekommentar).

Die vierte Sequenz (S4) knüpft an ökologische Maßnahmen an, indem sie religiöse Fastenpraktiken im Islam und im Christentum vorstellt und diese hinsichtlich ihres Nachhaltigkeitspotenzials reflektiert. Dazu bietet das Material (M10) den S:S zwei Videos an,

in denen Gläubige von ihren Fastenpraktiken und ihrer religiös begründeten Motivation zum Verzicht berichten. Sie lernen hierdurch christliche und muslimische Kernaussagen zu ökologischen Themen kennen und werden aufgefordert, diese in Hinblick auf ihre eigene Lebens- und Glaubenspraxis zu diskutieren. Durch den Einsatz von Klagepsalmen wird den S:S eine weitere religiöse Tradition zum Umgang mit sozial-ökologischen Krisen angeboten. Da Text- bzw. Bibelarbeit in den angezielten Lerngruppen oftmals herausfordernd ist, wählt das Lernsettings Rap-Songs („Nachtgebet“ von Metrickz, „Dystopia“ von Disarstar; M11a) aus, die Krisenthemen behandeln und gleichzeitig inhaltlich und formal dem Genre der Klagelieder ähneln. Dementsprechend werden die S:S ermutigt, ihre eigenen Beschwerden und Sorgen (vor Gott) zu artikulieren, indem sie Satzanfänge mit Klageimpulsen mit ihren eigenen Gedanken, Klagen und Sorgen ergänzen (M11b).

In den abschließenden zwei Sequenzen (S5–6) entwickeln und diskutieren die S:S religiöse Hoffnungen und Visionen für eine gerechte Welt (S5) und reflektieren dabei, wie sie selbst praktische Maßnahmen ergreifen können (S6). Anhand eines KI-generierten Bildes, das primär didaktisch-illustrativen Charakter besitzt, und einer von der Lehrkraft vorgelesenen Version von Psalm 104 erschließen sich die S:S christliche Paradiesvorstellungen, die in religiös heterogenen Lerngruppen optional durch muslimische Perspektiven ergänzt werden können (M12). Hierdurch eröffnen sich positive Hoffnungsbilder. Zugleich können die S:S hierdurch die Perspektive von Klage (S4) hin zu Lob und Dank erweitern. Sie werden aufgefordert in Gruppenarbeit ein großes Graffiti (M13) auf einer Tapete oder einem DIN-A1 Plakat zu gestalten, auf dem sie ihr Lob und ihren Dank visuell zum Ausdruck bringen, um hierdurch auch ihre emotionale Ausdrucksfähigkeit weiter zu schulen. Hierzu finden sich in der PPT unterstützende Hilfskarten und Reflexionsfragen.

In der abschließenden Sequenz (S6) wird das Potenzial gemeinschaftlichen, politisch orientierten Handelns fokussiert und es werden Visionen eines guten Lebens für alle entwickelt. In einem ersten Schritt lernen die S:S den ökologischen Handabdruck kennen (PPT), der kollektive und strukturell-politische Maßnahmen hervorhebt, die zu einem nachhaltigeren System beitragen und daher oft eine größere ökologische Wirkung besitzen als die Veränderung des individuellen Verhaltens (ökologischer Fußabdruck) (M14). Gemeinsam werden mögliche praktische Handabdruck-Maßnahmen im unmittelbaren Umfeld (z. B. Schule, Sportverein, Gemeinde) gesammelt. Da sich sozial- und bildungsbenachteiligte S:S oftmals nicht als kompetent wahrnehmen, eigene Interessen (gesellschaftlich, schulisch...) durchzusetzen, integriert das Lernsetting ein Empowerment-Puzzle (M15). Dabei sammeln die Lernenden ihre jeweiligen Fähigkeiten und puzzeln hieraus ein großes gemeinsames Bild, das ihre Potenziale zum Ausdruck bringt. Auch für diese Lernphase enthält die PPT Reflexionsfragen und Hilfskarten. Hierdurch motiviert, werden die S:S aufgefordert, in Form eines Instagram-Profiles (M16) Wunschwelten zu entwickeln und auf Forderungsplakate notwendige Maßnahmen an entscheidende (politische, schulische...) Akteur:innen zu artikulieren (M17). Dabei sollen sie befähigt werden, eigene Idee zu konkretisieren, zentrale Akteur:innen, Aufgaben und Rahmenbedingungen zu identifizieren und mögliche Chancen und Schwierigkeiten bei der Umsetzung zu reflektieren.

Kompetenzen

Die S:S können ...

- Ursachen von Klima- bzw. Umweltkrisen benennen, konkrete Auswirkungen auf ihr Alltagsleben und auf Generationengerechtigkeit erkennen und dabei ihre Gefühle reflektieren,
- globale und persönliche (Unrechts-)Erfahrungen (emotional) verbalisieren, sich zu kontroversen Nachhaltigkeits- und Gerechtigkeitsfragen positionieren, in Ansätzen Argumente für ihre Position finden und diese diskutieren,
- christliche (und muslimische) Kernaussagen zu ökologischen Themen und zum Wert eigenen Handelns als Teil einer Gemeinschaft benennen, religiöse Hoffnungsbilder und Visionen einer gerechten Welt erarbeiten sowie diskutieren und für den Ausdruck eigener Hoffnungsvorstellungen sachangemessen verwenden,
- Handlungsmöglichkeiten und eigene Potenziale für die Veränderung des konkreten Schulumfelds entdecken, Ideen für eine gerechte und ökologische Wunschwelt entwickeln, hieraus begründet eine Idee auswählen und diese operationalisieren.

Struktur des Lernsettings

Für das gesamte Lernsettings mit seinen sechs Sequenzen (S1-6) gibt es eine ausführliche [PowerPoint-Präsentation](#) (PPT), die viele Materialien, Aufgabenstellungen, Reflexionsfragen uvm. enthält. Teilweise sind zusätzliche Arbeitsblätter (AB) notwendig, die in der folgenden Tabelle ausgewiesen sind. Diese finden Sie zusammen mit einigen erläuternden Lehrerkommentare (LK) [hier](#).

Sequenzen		Lernwege	Materialien
1-6	Struktur des gesamten Lernsettings, Aufgabenstellungen, Reflexionsfragen uvm. für Lehrkraft		PPT
1	Globale (Klima-) Ungerechtigkeit emotional wahrnehmen und verbalisieren	• Globale Ungerechtigkeit anhand von Zahlen spielerisch erkunden • Eigene Privilegien und selektive Verantwortlichkeit bewusstmachen • Klimakrise in Gallery-Walk betrachten, eigene Gefühle wahrnehmen/reflektieren	• M1 Zahlenraten (PPT) • M2 „Schritte nach vorn“ (PPT + Rollenkarten + LK) • M3 „Gallery-Walk“; „Gefühlsbarometer“ (PPP + AB)
2	Klimawandel verstehen und dessen konkreten Auswirkungen auf das (eigene) Leben erkennen	• Ursachen Klimawandel erarbeiten (ggf. vorbereitende HA) • Konkrete Auswirkungen auf (Arbeits-)Alltag erkennen • Eigene Betroffenheit erkennen und reflektieren	• M4 Video Klimawandel (PPT) • M5 „Spend A Day with me“ (PPT) • M6 Zukunftsplakate (PPT + DIN-A3-Plakate)
3	Sozial-ökologische Ungerechtigkeit in globaler und lokaler Perspektive anhand exemplarischer SDGs reflektieren	• SDGs kennenlernen und im globalen Horizont reflektieren • SDGs vertiefen und exemplarisch konkretisieren • ausgewählte ökologische Maßnahmen diskutieren	• M7 Frankie-Dino (PPT) • M8 Konkretisierung SDG (PPT + AB) • M9 Gerechtigkeitsskalierung (PPT + LK)
4	Religiöse nachhaltigkeits-relevante Praktiken	• Nachhaltigkeit von christlichen (ggf. muslimischen)	• M10 Fastenvideos (PPT + AB)

	erschließen und erproben	Fastenpraktiken entdecken, Verschwendung diskutieren • Nachhaltigkeitsbezogene Sorgen/Ängste anhand von Klage(psalmen) artikulieren	• M11a/b Klageraps (PPT + AB)
5	Religiöse Hoffnungsmotive und Visionen eines guten Lebens für alle entdecken und entwickeln	• Anhand von Ps 104 christliche Paradiesmotive in Text und Bild erschließen (ggf. muslimische Perspektiven ergänzen) • Lob und Dank subjektorientiert zum Ausdruck bringen	• M12 Ps 104 (PPT + AB) • M13 „Utopie-Graffiti“ (PPT + AB + Hilfskarten + DIN A1-Plakate/Tapete)
6	Handlungsmöglichkeiten und -potenziale entdecken, Wunschwelten entwerfen und darauf gerichtete Maßnahmen einfördern	• Unterschied ökologischer Fuß- und Handabdruck kennenlernen • Eigene und gemeinsame Stärken als Handlungsressource erkennen • (Schulische) Handlungsoptionen entdecken, Wunschwelt entwerfen • Forderungen an Handlungsakteur:innen (z. B. Schulleitung...) aufstellen	• M14 Lehrvideo (PPT) • M15 Empowerment-Puzzle (Puzzle + Hilfskarten) • M16 Wunschwelt-Instagram (PPT + AB) • M17 Forderungsplakate (PPT + AB)

Mehr zum Thema

Beckers, M.-C./Gärtner, C./Herdramm, H., Religious education for sustainable development: challenges in conceptualizing and researching religious learning contexts (2026), in: Journal of Religious Education <https://doi.org/10.1007/s40839-026-00292-9>.

Gärtner, C./Herdramm, H./Beckers, M.-C., Ist (religiöse) BNE gescheitert? Kritische Bestandsaufnahme mit Hoffnungsperspektiven (2026), in: Religionspädagogische Beiträge (online first), <https://doi.org/10.20377/rpb-2002>.